

Alphornklänge zum Nixenbad

Keckes Getier und geheimnisvoller Sirenengesang, ein Alphornkonzert und ein verkleideter Kaiser: Im Wiker Schleusenpark in Kiel, den seit seiner Eröffnung im September 2012 nicht allzu viele Menschen kennen gelernt haben, ist Kunst vom Feinsten eingezogen. Für ein halbes Jahr haben Studierende der Muthesius-Kunsthochschule in dem Parkgelände am Nord-Ostsee-Kanal Skulpturen und Klanginstallationen aufgebaut, die den Spaziergang im Grünen zum Erlebnis machen.



[- Bilder der Ausstellungseröffnung im Schleusenpark Kiel Wik! -](#)

(Kieler Express vom 24. Juli 2013)  [Artikel ansehen!](#)

Die fünf Arbeiten sind Sieger des Ideenwettbewerbs „Kunst im öffentlichen RaumDie fünf Arbeiten sind Sieger des Ideenwettbewerbs „Kunst im öffentlichen Raum – Bildhauerei der Muthesius Kunsthochschule für den Schleusenpark“, initiiert vom Kunstbeirat Kiel unter Vorsitz von Stadtgalerie-Direktor Wolfgang Zeigerer. „Wir hatten zunächst die Idee, etwas Bleibendes zu installieren. Doch da der Park noch erweitert werden soll, haben wir uns für ein temporäres Projekt entschieden“, so Zeigerer. Und weil Elisabeth Wagner stets Interesse hat, dass Studierende ihre Arbeiten öffentlich präsentieren, war der Gedanke zum Ideenwettbewerb an der Hochschule geboren.

Aus 25 studentischen Konzepten wählte die Jury, bestehend aus Wolfgang Zeigerer und Peter Kruska von der Stadtgalerie sowie Petra Maria Meyer und Manfred Schulz von der Muthesius-Kunsthochschule, fünf Arbeiten aus, die dazu beitragen, das Gelände rund um den „Wiker Balkon“ aufzuwerten. Die Skulpturen und Installationen, die sich unter dem Titel „Navigare necesse est“ im Park verteilen, fallen nicht mit der Tür ins Haus. Man muss schon genau hinsehen und -hören, denn die Arbeiten erkunden den Raum auf subtile und ganz und gar unterschiedliche Weise, setzen sich mit dem Ort und seiner Geschichte auseinander oder bieten durch kluge Irritationen neue Möglichkeiten der Wahrnehmung.

Zur heutigen Eröffnung gibt es eine Tanzperformance, wie sie mit wechselnden Protagonisten über drei Monate jeweils sonntags ab 15 Uhr angeboten werden soll. Ohne Musik und ohne festgelegte Choreografie erkundet ein Tänzer den Raum und setzt sich auf individuelle Weise mit dem Areal auseinander. „Wir wollen dem künstlich angelegten Park menschliche Bewegung zuführen“, erklärt Johanna Schreurs ihr Konzept, das sie mit Sabrina Schuppelius erarbeitet hat.

Wer seinen Spaziergang auf 18 Uhr verlegt, dem dringt aus einem kleinen Wäldchen der gutturale Klang von Alphörnern ans Ohr – ein irritierendes Erlebnis, vor allem, wenn Möwen akustisch ihren Senf dazu geben. Torben Laib hat die österreich-schweizerischen Blechblasinstrumente in Bayern aufgenommen und quasi als Brücke von Süd nach Nord an den Kanal getragen. Der Klang, der jenseits des fünfminütigen 18-Uhr-Konzerts einmal pro Stunde als kurzer Stoß zu hören sein wird, ähnelt dem des Nebelhorns. Laib hofft hier auf „spannende Korrespondenzen“.

Ein paar Schritte weiter scheint eine überdimensionale Haifischflosse den Rasen zu durchpflügen. Tritt man näher an die Skulptur aus rostigem Stahlblech heran, hört man das Gluckern von Wasser und den Gesang einer hellen Frauenstimme. „Nixenbad“ nennt Maria

Malmberg ihre verführerische Arbeit, die auf den Gesang der Sirenen anspielt und den Passanten vom sorgfältig angelegten Kiesweg locken könnte.

„Für die Studierenden ist die Arbeit für den öffentlichen Raum Herausforderung und Chance zugleich. Hier können sie Erfahrungen mit der Witterung sammeln, die im Atelier nicht denkbar sind“, sagt Elisabeth Wagner. Sie ist zu Recht stolz auf das, was die Wettbewerbsgewinner ohne Honorar mit dem engen Etat von 5000 Euro aus städtischen Mitteln und 3000 Euro von der Hochschule innerhalb von nur acht Wochen geschaffen haben.

„Kunst stellt Fragen und Infrage. Das ist ihr wesentliches Merkmal“, so die Professorin der Bildhauerklasse. Die Arbeit von Thomas Jürs tut genau dies in Bezug auf den wuchtig geratene „Wiker Balkon“. Eine aus rohen Hölzern zusammengezimmerte Giraffe lässt er von hinten über das steinerne Bauwerk lugen – der Blick in die vermeintliche Ferne bleibt an dem kecken Biest hängen und ist damit vorerst ausbremsend.

Und dann ist da noch der Typ in Jeans und Parka an der abschüssigen Böschung, der auf den Kanal schaut. Von hinten sieht er aus wie ein ganz normaler Passant. Doch der Herr ist nicht nur aus Zement, er trägt auch die Gesichtszüge von Wilhelm II – eine wunderbar ironische Arbeit von Frederike Brenseler, deren „Wilhelm“ das herkömmliche Kaiserstandbild vom Sockel holt und nebenbei spielerisch auf die Geschichte des Kanals verweist.

- Bilder: Dance Performance im Schleusenpark –



Natascha Rapecki-Meyer | Sie war die erste Tänzerin im Schleusenpark. Sie ist staatl.gepr.Gymnastiklehrerin mit Schwerpunkt Tanz, ausgebildet am Kieler Institut für Gymnastik und Tanz. Ihre weitere Ausbildung im Bereich Hip Hop, Jazz Dance, Modern Dance und Tanzkunst erhielt sie an der Uni Zürich, New York, San Francisco, London und München. In ihrer künstlerisch tänzerischen Tätigkeit sieht sie die Möglichkeit sich selbst auszudrücken, aber auch andere dazu zu bewegen, eigene Ideen durch Bewegung darzustellen. Ihre künstlerische Kreativität reicht von ihrer

Arbeit als Tänzerin, als tanzendes Model, als Choreographin und Tanzpädagogin bis hin zu ihrer Arbeit als Trainerin.



Leon Emil Franzke | Der 1993 geborene Absolvent der Ausbildung am Kieler Institut für Gymnastik und Tanz beginnt nun sein Tanzstudium an der Hogeschool for de Kunsten in Arnhem (Holland). Zum Projekt im Schleusenpark sagt er: „Kultur ist definiert als „vom Menschen veränderte Natur“. Und genau das passiert hier. Die Umwelt mit ihren Formen und Geräuschen wird aufgenommen, um natürliche Bewegungen zu Tänzerischen werden zu lassen.“



Falk Estrano I Falk Estrano tanzt Hip Hop und vor allem Krump. Er nimmt regelmäßig an verschiedenen Tanz-Wettkämpfen teil. In Städten, wie Berlin, Bremen, Kiel und Rotterdam (NL) konnte er diese für sich entscheiden. Er arbeitet als Tanzlehrer bei der Kieler Tanzschule K-System.



Ette Ugue Edmond N'Guessan I Der aus West-Afrika stammende „Ette Kelly“ ist Tänzer, Musiker, Choreograph und lizenzierter Zumba-Lehrer. In Afrika und während seiner Auftritt in Paris und Portugal hat er Erfahrungen gesammelt im Bereich improvisierter Tanz-Performances. Er unterrichtet in Kiel und Umgebung in verschiedenen Sportvereinen und Tanzschulen.



Anastasia Artamonow I Seit ihrer Kindheit tanzt Anastasia Artamonow Ballett, Showdance, Jazz und Modern, später kam Hip Hop dazu. 2009 wurde sie Weltmeister im Musicaldance bei den ESDU World Dance Masters in Kroatien. Seit vier Jahren arbeitet sie als Tanzlehrerin in der Tanzschule K-System in Kiel.



Katharina Wilke I Katharina Wilke absolvierte ein Studium am Kieler Institut für Gymnastik und Tanz. Zuletzt studierte sie vier Jahre Bühnentanz an der Folkwang Universität der Künste bei Malou Airaudo und Lutz Förster. Zu ihren Professionen gehören unter anderen Flamenco, Jazz Dance und Girotonic. Sie nahm an zahlreichen Bühnenaufführungen in etablierten Häusern, wie dem Pina Bausch Theater, Wuppertal oder dem Kieler Opernhaus teil.



Natalia Fedorchenko Tanzerfahrungen hat Natalia Fedorchenko in vielen Tanzstilen, wie Latein-Standard, Showdance, Contemporary, Hip Hop und anderen gesammelt. Mit den Tanzgruppen Contemporary und Hip Hop der Kieler Tanzschule K-System hat sie Titel wie Europameisterin und Weltmeisterin erreichen können. Außerdem unterrichtet sie gelegentlich in der Tanzschule.



Victoria Lane Green I Victoria Lane Green studierte fünf Jahre in Kanada an der Royal Winnipeg Ballet School. Sie tanzte für das Boston Ballet und das Ballet Met in den USA. In England verbrachte sie fünf Jahre beim Northern Ballet, danach weitere vier Jahre beim Alberta Ballet in Kanada, bevor sie seit der vorletzten Saison begann für das Ballettkiel zu tanzen.



Alexander Abdukarimov I Der in Moskau geborene Alexander Abdukarimov ist Tänzer im Ensemble des Ballettkiels. Nach seiner Ausbildung an der Waganowa Ballettakademie in St.Petersburg hatte er Engagements am Moscow Classical Ballet, sowie am Mikhailovsky Theater in St. Petersburg und dem Victor Ullate Ballet in Madrid. 2009 wurde er in der Kategorie Modern Dance beim Rieti Danza Festival ausgezeichnet.



Natalia Fedorchenko I Tanzerfahrungen hat Natalie Fedorchenko in vielen Tanzstilen, wie Latein-Standard, Showdance, Contemporary, Hip Hop und anderen gesammelt. Mit den Tanzgruppen Contemporary und Hip Hop der Kieler Tanzschule K-System hat sie Titel wie Europameisterin und Weltmeisterin erreichen können. Außerdem unterrichtet sie gelegentlich in der Tanzschule.



Falk Estrano I Falk Estrano tanzt Hip Hop und vor allem Krump. Er nimmt regelmäßig an verschiedenen Tanz-Wettkämpfen teil. In Städten, wie Berlin, Bremen, Kiel und Rotterdam (NL) konnte er diese für sich entscheiden. Er arbeitet als Tanzlehrer bei der Kieler Tanzschule K-System.



Ette Ugue Edmond N'Guessan I Der aus West-Afrika stammende „Ette Kelly“ ist Tänzer, Musiker, Choreograph und lizenzierter Zumba-Lehrer. In Afrika und während seiner Auftritt in Paris und Portugal hat er Erfahrungen gesammelt im Bereich improvisierter Tanz-Performances. Er unterrichtet in Kiel und Umgebung in verschiedenen Sportvereinen und Tanzschulen.

[- Bilder: Dance Performance im Schleusenpark –](#)